

## 2. Fachtagung **holztechnologie** „Holzwerkstoffe und -veredlung“

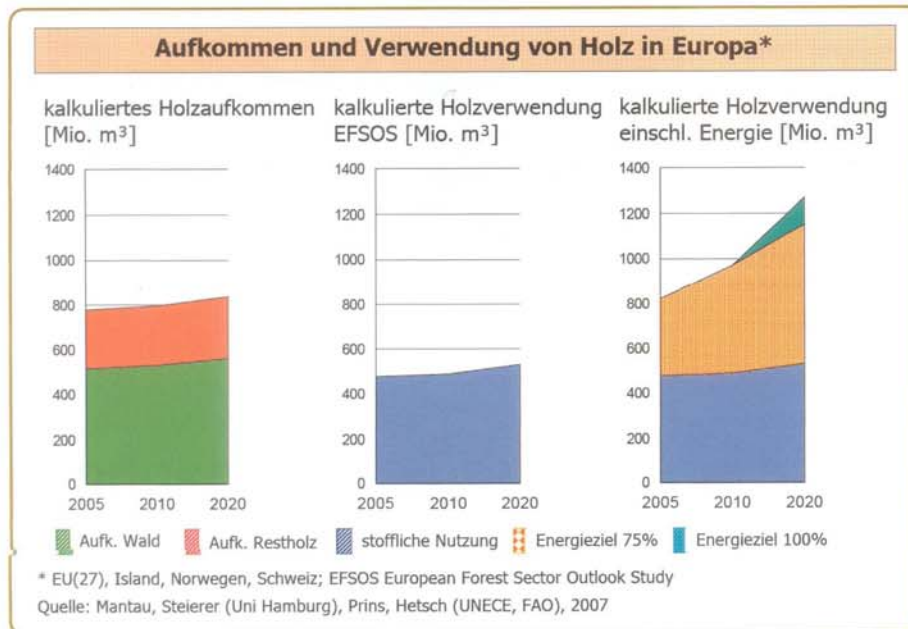
Nach den überwiegend positiven Teilnehmerstimmen über die 1. Fachtagung **holztechnologie** 2006 hatte sich der Carl Hanser Verlag kurzerhand entschlossen, am 6./7. November 2007 bereits die 2. Tagung durchzuführen. Mit der Georg-August-Universität Göttingen als Kooperationspartner und Professor Edmone Roffael als Tagungsleiter standen wieder ausgezeichnete Experten zur Verfügung, die wesentlich zum Erfolg der Tagung beitrugen, wobei das gute Programm durchaus mehr als nur 40 Zuhörer (ohne die 18 Referenten) verdient gehabt hätte.

Die Vorträge umfassten ein breites Spektrum von den Rohstoffen (M. Dieter, BFH: Rohstofffragen; G. Bär, PTS: Lignocellulose Faserstoffe; H. Vos, Univ. Göttingen: Verwendung von Küstentanne) über sehr kompakte Überblicksvorträge zu Thermoholz (P. Niemz, ETHZ), Chemische Modifizierung (C. Mai, Univ. Göttingen) und WPC (M. Daniel, Cincinnati), weitere Werkstoffe einschl. deren Herstellung und Anwendung (K.-R. Kuntz, elka: Leichte Holzwerkstoffe; C. Seemann, wodego: Spezielle Spanplattenprodukte), einzelne Verfahren (R. Loth, Maier

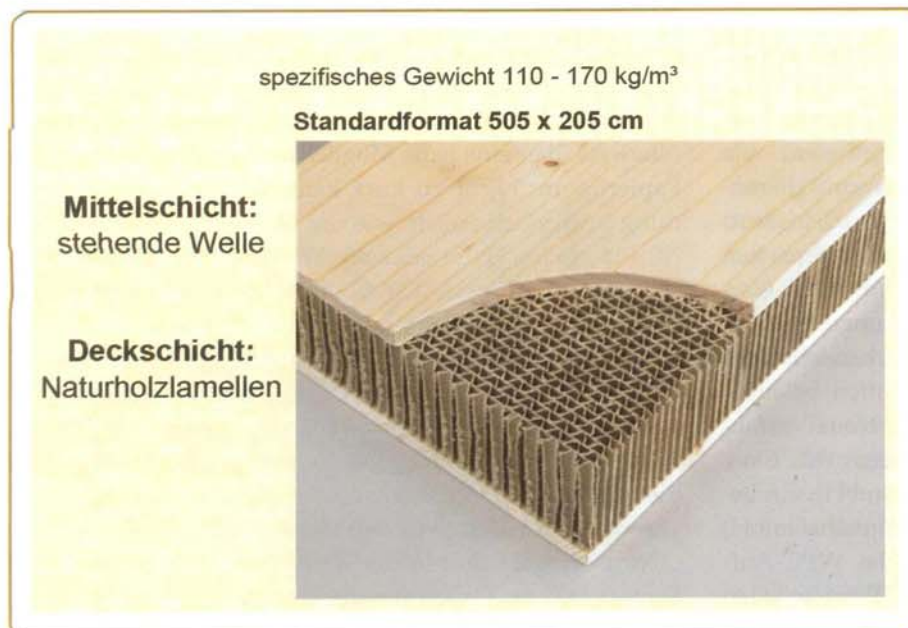
Zerkleinerungstechnik: Aufbereitung von Einjahrespflanzen; H. Melies, Wemhöner: Herstellung rahmenloser Leichtbau-Sandwich-Platten; H. Steindl, Dynea: Emissionsarme MDF; C. Phanopoulos, Huntsman: PMDI-Bindung modifizierter Lignocellulose) bis zu den Prüfmethode(n) (E. Roffael: Formaldehydbestimmung; B. Engström, Caso Products: Formaldehydmessung mit NIR; M. Ohlmeyer, BFH: VOC-Emission; A. Kandelbauer, Wood Carinthian Competence Center: Spektroskopische Methoden).

Aus dieser Auflistung wird deutlich, dass – wie schon 2006 – Umweltaspekte im Mittelpunkt standen. Dass Holz ein umweltfreundlicher Rohstoff ist, darf als hinlänglich bekannt gelten; dass dies auch auf Holzwerkstoffe zutrifft, ist dem Endkunden zu vermitteln und durch die Forschung zu untermauern. Fakt ist, auch Holzwerkstoffe entstehen überwiegend durch Fotosynthese, die laut E. Roffael nicht nur umweltfreundlich, sondern durch den CO<sub>2</sub>-Verbrauch sogar umweltfördernd ist.

Aber: Das Holzaufkommen reicht laut M. Dieter in Europa (EU zuzügl. Schweiz und Norwegen) in den nächsten Jahren sehr wohl für die stoffliche Nutzung, bei weitem aber nicht, wenn das klima- und energiepolitische Ziel der EU, den Anteil erneuerbarer Energie am Energieverbrauch bis 2020 auf 20 % zu erhöhen, umgesetzt wird. Der Referent wusste zum Glück Auswege zu nennen.



**Aufkommen und Verwendung von Holz in Europa (aus dem Vortrag M. Dieter)**



**Naturholzwabenplatte (aus dem Vortrag K.-R. Kuntz)**